



EZRA FEIN

Langgedicht

Max Künzi-Frauchiger (Hrsg.)

editioev

EZRA FEIN, LANGGEDICHT

Die Lebensgeschichte von Ezra Fein, einem jüdischen Flüchtlingskind, deckt einen Teil seiner Kindheit und Jugendzeit ab – insbesondere seine Zeit als Flüchtling in Belgien, Frankreich und der Schweiz, wo er sich von 1942 bis 1948 zusammen mit seinen Eltern und seiner Schwester aufhielt. Das Langgedicht ist die Transkription eines Films, dem die Idee zugrunde lag, zur Lebensgeschichte einen Dokumentarfilm zu erstellen. Dieses Projekt ist nicht zustande gekommen. Im Langgedicht wird vor allem auf die sechs Jahre Bezug genommen, in denen Ezra Fein sich in der Schweiz aufhielt. Er war hauptsächlich in St. Gallen in einer Familie untergebracht – ebenso wie seine Schwester. Vater und Mutter hielten sich während dieser Zeit an verschiedenen Flüchtlingsorten auf; der Vater im Jahr 1942 auch im Interniertenlager in Büren an der Aare, dieses «Concentrationslager» war im Zweiten Weltkrieg das grösste Flüchtlingslager der Schweiz. Mit der Publikation soll die Flüchtlingszeit eines Jugendlichen festgehalten werden, dem es dank dem Geschick seiner Eltern gelungen war, dem Holocaust zu entgehen. Die anschliessende Zeit als Pionier im neu entstandenen Staat Israel und als aktiver Kibbuznik und Kibbuznik im Ruhestand ist im Anhang mit Fotos dokumentiert. Das Buch enthält zudem faksimilierte Materialien aus dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich. Eine aufschlussreiche Kurzgeschichte über Hermann Hesse, geschrieben von der Mutter von Ezra, rundet die Publikation ab. Der Vater von Ezra Fein stammte ursprünglich aus Czernowitz und war mit Ninon Dolbin, der Ehefrau von Hesse, befreundet. Den internierten Flüchtlingsfrauen wurde damals gestattet, Stellen in Haushalten anzunehmen. Ezras Mutter, Trude Fein, war während längerer Zeit «Mädchen für alles» bei Hesses in Montagnola.

VOkultur
SWISSLOS
Fonds des
Kantons Solothurn

Trilogie



CHF 29.00 plus Porto



CHF 27.00 plus Porto



CHF 19.00 plus Porto